

volkshilfe.



Magazin für Menschen



Orte der Armut

Fotografieaktion der Jungen Volkshilfe

Ausbildung zum/zur HausbetreuerIn

Erste erfolgreiche Absolventen

Das gute Los

Mitspielen, gewinnen, Gutes tun



Nicht allein

Volkshilfe startet Demenzhilfe
für Demenzerkrankte und Angehörige

Pflege

Jetzt gehören Ihre Sorgen uns!

Mit der EXTRA-PFLEGE der Wiener Städtischen. Mit allen Vorteilen einer privaten Vorsorge: Die EXTRA-PFLEGE nimmt Ihnen Sorgen ab und unterstützt Sie finanziell und organisatorisch dann, wenn Sie es brauchen. Nähere Infos unter 050 350 350, auf www.wienerstaedtische.at oder bei Ihrem Berater.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Nicht vergessen

Es beginnt meist mit dem Vergessen von Namen oder Terminen. Das passiert uns allen, daher denken sich die Betroffenen und ihr Umfeld am Anfang nur wenig. Langsam werden dann die Ausfälle häufiger oder es treten erste Verhaltensänderungen auf. Aber oftmals ist es auch dann noch weit bis zum ersten Arztbesuch – die Rede ist dann oft umgangssprachlich von „Verkalkung“. Wenn dann doch der Weg zum Hausarzt oder zum Neurologen gefunden wird, lautet die Diagnose Demenz.

Jetzt beginnt bei den Betroffenen und deren Angehörigen die Phase, in der sich viele alleine gelassen fühlen. Wertvolle Zeit ist vergangen, die schon für kompetenzerhaltende Maßnahmen und eine sinnvolle Medikation hätte genutzt werden können. Wer kann uns helfen, welche Möglichkeiten gibt es? Die Volkshilfe hat schon in den vergangenen Jahren ihre Aktivitäten im Bereich Demenz ausgebaut und startet nun die Demenzhilfe. Auf der neuen Webseite www.demenzhilfe.at werden alle Informationen und Angebote zusammengefasst, zusätzlich unterstützt ein neuer Fonds Betroffene bei finanziellen Engpässen.

Hilfe im Ausland

Nicht vergessen haben wir in der Kälteperiode auf unsere Freunde in der Ukraine. Während sogar in

Österreich die Betreuungsplätze für obdachlose Menschen überfüllt waren und die ÖBB sehr rasch und unbürokratisch zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung stellte, war die Situation in der Ukraine noch dramatischer. Mehr als 100 Kältetote sind zu beklagen, die Menschen erfroren in ungeheizten Wohnungen. Mit warmen Mahlzeiten und geheizten Notunterkünften wurde in Kiew und Czernowitz den obdachlosen Menschen von der ukrainischen Volkshilfe geholfen. Vielen Dank an die ukrainische Volkshilfe und allen SpenderInnen für Ihre Unterstützung.

Armut made in Austria

Aber auch in Österreich gibt es immer mehr Menschen, die in Armut leben müssen und von vielen vergessen werden. Darauf machen wir mit unserer neuen Kampagne „Armut made in Austria“ aufmerksam. Auch hier danken wir allen, die uns mit einer Spende für die Menschen in Not in unserem Land unterstützt haben, beispielsweise den PensionistInnen der Wiener Städtischen für ihre gemeinnützige Sammlung. Die Junge Volkshilfe hat mit ihrer Fotoaktion „Orte der Armut“ gezeigt, dass es auch viele junge Menschen gibt, denen ihre Umgebung nicht egal ist und die auch genauer hinschauen. Die tollen Fotos sind auch online zu sehen: www.jungevolkshilfe.at



Foto: P. Spicola

EU-Projekt abgeschlossen

Von Armut betroffen sind neben alleinerziehenden Frauen besonders auch PensionistInnen und MigrantInnen. Am heimischen Wohnungsmarkt sind MigrantInnen oft auch mit Diskriminierung konfrontiert – das wurde bei der Präsentation der Ergebnisse des von der EU geförderten Projektes „Equality in Housing“ sehr deutlich.

Das gute Los

Nicht vergessen sollten Sie auch, bei der gemeinnützigen Lotterie „Das gute Los“ dabei zu sein. Sie haben die Chance, wertvolle Preise zu gewinnen, darunter ein Toyota Prius Premium, Reisegutscheine im Wert von 25.000 Euro und Philharmoniker Goldmünzen. Der Erlös fließt in die Aktivitäten zur Armutsbekämpfung in Österreich. Sie tun sich und anderen etwas Gutes. Alle Informationen zur Lotterie finden Sie im Innenteil des Magazins.

Ihr Erich Fenninger
Geschäftsführer
Volkshilfe Österreich



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



05

05 Nicht allein. Pflegende Angehörige und die Herausforderung Demenz



11

11 Die Demenzangebote der Volkshilfe Wien. Ein Überblick



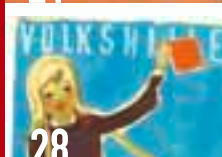
13

13 Neue Sozialombudsleute in Wien. Hilfe im Behördendschungel



18

18 Kältewelle in Osteuropa. Hilferuf aus der Ukraine



21

21 Orte der Armut. Fotografieaktion der Jungen Volkshilfe



26

26 Integration und Wohnungsmarkt. Projekt „Equality in Housing“ abgeschlossen



28

28 Mitspielen, gewinnen, Gutes tun. Spendenlotterie gestartet

volkshilfe. 

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

 **01 402 62 09**

www.volkshilfe.at

Unsere Hilfe seit 65 Jahren



www.facebook.com/volkshilfe

www.twitter.com/volkshilfe



Impressum:

Herausgeber: Volkshilfe Österreich, 1010 Wien, Auerspergstraße 4, Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Erwin Berger, Christine Drechsler, Margit Kubala
Medieninhaber, Verleger, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: RS Medien GmbH, 4800 Attnang, office@rs-medien.at;

Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz: Das Volkshilfe Magazin für Menschen erscheint vier Mal jährlich und dient der Information von Mitgliedern, FunktionärInnen, SpenderInnen und haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen über die Aufgaben, Tätigkeiten und die Projekte der Volkshilfe in Österreich.

Kurzmeldungen

EFS unterstützt Menschen in Not

Wir bedanken uns bei der EFS Euro Finanz Service Vermittlungs AG (EFS-AG) für die Unterstützung unserer Spendenkampagne „Armut made in Austria“. Die großzügige Spende über 20.000 Euro kommt Menschen in Not zugute.

Danke an Casino AG für Opernball Spendenaktion

Wir danken der Casino AG für die Aktion am heurigen Opernball. Das Spendenergebnis der Spieltische in Höhe von 1.400 Euro kommt bedürftigen Menschen in Österreich zugute.

Gewinnspiel

Bei unserem Gewinnspiel dreht sich alles um das Thema „Demenz“. Zu gewinnen gibt es das Buch „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger und eine DVD von „Mehr als ich kann – Ein Film über den Pflegealltag

im Verborgenen“. Schickt uns einfach die Antwort auf die folgende Frage an office@volkshilfe.at

Wie heißt die neue Demenz-Initiative, die die Volkshilfe 2012 gestartet hat?



Nicht alleine

Demenzerkrankungen zählen zu den größten Herausforderungen für pflegende Angehörige. Ein Betroffener erzählt von seinem Alltag mit seiner an Demenz leidenden Ehefrau.

„Für meine Frau und mich war immer klar, dass wir im Alter so lange wie möglich zuhause leben möchten. Wir haben uns deswegen versprochen, uns im Falle einer Krankheit gegenseitig zuhause zu pflegen“, erzählt Hans*. Der 76jährige lebt mit seiner Ehefrau Rosa*, die im Jänner ihren 74. Geburtstag feierte, in einem kleinen Einfamilienhaus am Land. Vor drei Jahren ist Rosa am Weg zur Apotheke gestürzt und brach sich das Schlüsselbein. Hans erinnert sich noch genau an die Tage nach dem Krankenhausaufenthalt seiner Gattin: „Damals bemerkte ich zum ersten Mal, dass Rosi sich in unserem Haus nicht mehr zurechtfindet. Sie suchte im Wohnzimmer nach ihrer Zahnbürste und ärgerte sich fürchterlich, dass sie sie dort nicht fand.“

Demenz – das schleichende Vergessen

„Seit einem Jahr kann ich Rosa nicht mehr alleine lassen, sie fühlt sich sehr unsicher und ist manchmal stark verwirrt“, erzählt der Pensionist. Mit der Zeit erkannte Rosa ihre Freundinnen und Nachbarn nicht mehr und verlor das Interesse an ihren Hobbies, dem Kartenspielen und Häckeln. Rosa leidet an einer fortschreitenden Demenz. Ihr Mann versorgt sie liebevoll zuhause: Hans hilft ihr beim An- und Ausziehen, bei der Körperpflege, kocht und kümmert sich um den Haushalt. Jeden Samstag kommt Tochter Helga zu Besuch, die ca. zwei Autostunden entfernt wohnt, und betreut ihre Mutter – in dieser Zeit kann ihr Vater einkaufen oder eine kleine Runde spazieren gehen, um sich zu

entspannen. Helga kümmert sich auch laufend um die Pflegeeinstufung ihrer Mutter. Sie verbringt sehr viel Zeit mit der Organisation der Finanzen und Verwaltung.

Pflegende Angehörige benötigen Unterstützung

„Im vergangenen Herbst ist mir alles zu viel geworden. Ich habe gemerkt, dass ich Rosa nicht mehr alleine betreuen kann“, erinnert sich Hans. Gemeinsam mit seiner Tochter wendete er sich an die Volkshilfe und bat um Unterstützung. „Drei Tage in der Woche verbringt meine Frau nun im Tageszentrum der Volkshilfe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich dort sehr um Rosi. An diesen Tagen mache ich den Haushalt und habe ein wenig Zeit für mich“, ist Hans er-

*Namen von der Redaktion geändert



Das Wort „Demenz“ leitet sich vom lateinischen „Dementia“ ab, was übersetzt „abnehmender Verstand“ bedeutet

leichtert. Mittwochs tauscht er sich in der Demenz-Selbsthilfegruppe mit anderen Angehörigen von Erkrankten aus: „Die Gespräche geben mir viel Kraft. Ich weiß jetzt, dass ich mit dieser Herausforderung nicht alleine bin.“

Volkshilfe startet Demenzhilfe

Die Geschichte von Rosa und Hans ist kein Einzelfall. Schätzungen zufolge leiden in Österreich 200.000 Menschen an der heimtückischen Krankheit Demenz. Die Volkshilfe unterstützt Erkrankte und deren Angehörige, wenn der Alltag nicht mehr alleine bewältigt werden kann. Neben Pflege- und Seniorenheimen bietet die Volkshilfe mobile Pflege- und Betreuungsdienste in den eigenen vier Wänden an. Außerdem betreibt die Volkshilfe Tageszentren, in denen pflege- und hilfsbedürftige Menschen tagsüber betreut werden. „Die Volkshilfe hat eine langjährige Expertise in der Entwicklung und Durchführung von Projekten für Menschen, die mit Demenz leben. Neu ist, dass wir einen eigenen Demenzhilfe Fonds eingerichtet haben. Seit März 2012 können Betroffene und/oder deren Angehörige bei der jeweiligen Landesorganisation um eine einmalige finanzielle Unterstützung ansuchen. Menschen, die über ein knappes Budget verfügen, haben so die Möglichkeit, beispielsweise Betreuungsstunden oder Hilfsmittel zu finanzieren“, freut sich Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich.

Demenz in Zahlen

In Österreich leiden Schätzungen zufolge **200.000 Menschen** an Demenz, Tendenz steigend.

Im Alter zwischen 65 und 69 Jahren erkrankt **jeder 20. Mensch** an Demenz.

Bei den 80- bis 90-jährigen ist schon fast **jeder 3. Mensch** betroffen.

Demenzunterstützungsangebote im Überblick

Allgemeine Betreuungsangebote

• Betreutes und betreubares Wohnen

Die Volkshilfe entwickelt seit Jahren unterschiedliche Wohnmodelle, in denen individuell auf die Bedürfnisse von älteren Menschen eingegangen wird.

• Mobile Pflege und Betreuung

Dieses Angebot ermöglicht es alten oder kranken Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben und gleichzeitig von Volkshilfe MitarbeiterInnen professionell gepflegt zu werden.

• Pflegeheime und Seniorenzentren

Wenn die Betreuung zuhause nicht mehr möglich ist, können die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen in Pflegeheimen oder Seniorenzentren der Volkshilfe erfüllt werden.

• Tageszentren

Die Volkshilfe Tageszentren bieten Betreuung für hilfs- und pflegebedürftige Menschen, die ihr Zuhause nicht ganz verlassen möchten. In Oberösterreich gibt es Tageszentren für demenzkranke Menschen. In Linz, Steyr und Schwertberg bieten die Tageszentren vielfältige Angebote wie Gedächtnistrainings, Bewegungsübungen oder Validation.

Demenz-Projekte

- **Betreuungsgruppen demenzkranker Menschen** (in Oberösterreich, geplant für Burgenland und Salzburg) Ein- bis zweimal pro Woche treffen sich bis zu acht Demenzerkrankte mit einer diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester bzw. einem diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger sowie ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in ihrer Volkshilfe Betreuungsgruppe, um gemeinsam die Zeit zu verbringen.

- **Leben mit Demenz** (derzeit in Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich)

Die Veranstaltungsreihe der BAG bietet seit 2007 Informationen, Wissen, Rat und Hilfe rund um das Thema Demenz.

- **Mensana** (in mehreren oberösterreichischen Gemeinden)

Zu diesem Volkshilfe Projekt zählen Workshops, Vorträge und eine Website mit dem Schwerpunkt auf vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Gehirn- und Gedächtnisleistung im Alter.

- **Multiprofessionelles Demenzteam** (im Burgenland)

Die multiprofessionellen Volkshilfe Demenzteams bieten Demenzerkrankten und deren Angehörigen kostenlose Informationsveranstaltungen, Fachvorträge, Hausbesuche mit Demenzdiagnostik, Befundbesprechung und beschäftigungstherapeutischen Hausbesuchen an.

- **Demenzdiagnostik und -beratung** (in Steyr)

Bei Gedächtnisproblemen ermöglicht die Volkshilfe eine Demenzdiagnostik und -beratung durch eine klinische Psychologin.

- **Demenzstation** (in Weiz)

Im Volkshilfe Seniorenzentrum Weiz gibt es seit 2009 eine eigene „Demenzstation“. Es wurden speziell für SeniorInnen mit dem Krankheitsbild „Demenz“ 30 Pflege- und Betreuungsplätze eingerichtet. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der demenzkranken Menschen so lange wie möglich zu erhalten.

- **VimA Gedächtnistraining** (im Burgenland)

Ausgebildete Gedächtnistrainer-

Innen bieten einmal die Woche ein zweistündiges Gedächtnistraining für Gruppen von 10 bis 18 Personen (Laufzeit jeweils 10 Wochen).

- **Mobile Demenzbeauftragte** (in der Steiermark)

Seit 2007 stehen speziell ausgebildete mobile Demenzbeauftragte pflegenden Angehörigen und Betroffenen Zuhause durch Beratung, Validation und Gedächtnistrainings zur Seite.

- **Stammtische für pflegende Angehörige** (in Oberösterreich)

Austausch, Vernetzung, Beratung – im Rahmen von regelmäßigen Stammtischen finden pflegende Angehörige Unterstützung für die Herausforderungen des Alltags.

Demenzhilfe Fonds

Finanziell benachteiligte Menschen können sich oft notwendige Unterstützungen durch einen professionellen Pflegedienstleister nicht leisten. In solchen Fällen unterstützt die Volkshilfe die Betroffenen durch unbürokratische Hilfe. Gemeinsam mit einer österreichischen Stiftung hat die Volkshilfe nämlich den neuen Demenzhilfe Fonds ins Leben gerufen. Seit März 2012 können Demenzerkrankte und/oder deren Angehörige um eine einmalige finanzielle Unterstützung ansuchen. Mit dieser Unterstützung können beispielsweise Betreuungsstunden oder Pflegebedarfsmittel finanziert werden. Das Ansuchen muss an die jeweilige Landesorganisation gerichtet werden.

Für alle Informationen

rund um unsere Angebote wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe in Ihrer Nähe:

www.volkshilfe.at/Landesorganisationen

www.demenz-hilfe.at



Jugendliche TeilnehmerInnen eines von THARA durchgeführten Berufsorientierungskurses

„Wir organisieren beispielsweise ‚GründerInnen-Workshops‘ speziell für Romnja und Roma, die sich selbstständig machen wollen – oder auch ‚Sensibilisierungs-Workshops‘ für MitarbeiterInnen des AMS, um sie über die Roma-Kultur zu informieren“, sagt Verena Fabris, Leiterin der Initiative „THARA“, die die Volkshilfe Österreich 2005 ins Leben gerufen hat. „Unser Ziel ist es, die Integration von Romnja und Roma, Sintize und Sinti in den österreichischen Arbeitsmarkt zu erleichtern“, erklärt Fabris. „Im Februar 2012 ist deshalb unser neues zwölfmonatiges Projekt unter dem Titel ‚THARA Novi Vidici‘, zu

Deutsch ‚Neue Horizonte‘, gestartet.“ Am 10. April findet anlässlich des internationalen Roma-Tags eine Podiumsdiskussion zum Thema „Roma in der Arbeitswelt“ im Novomatic Forum in Wien statt.

„Neue Horizonte“ für THARA

Die Initiative THARA ist europaweit einzigartig und beispielgebend. Am Programm von „THARA Novi Vidici“ stehen u.a. Berufs-, Karriere- und Sozialberatung, Beratungs-Events sowie Workshops für UnternehmensgründerInnen.

Mehr Informationen:
www.volkshilfe.at/THARA

THARA startet wieder durch

Unter dem Namen „THARA Novi Vidici“, zu Deutsch „Neue Horizonte“, wird die erfolgreiche Volkshilfe Arbeitsmarkt-Initiative für Romnja und Roma in Wien fortgesetzt.

NOVOMATIC unterstützt THARA

Eine fundierte Ausbildung ist ein wesentlicher Faktor für gute Chancen am Arbeitsmarkt. NOVOMATIC AG unterstützt deshalb das Volkshilfe Projekt THARA mit 20.000 Euro. Finanziert werden Nachhilfestunden, Schulausflüge und Schulmaterialien für Roma-Familien mit schulpflichtigen Kindern. Auch Roma und Romnja werden unterstützt, die eine Aus- oder Weiterbildung anstreben. Die Volkshilfe bedankt sich für die tolle Hilfe!

Das schleichende Vergessen

Die Volkshilfe Wien bietet unterschiedliche Dienstleistungen zur Pflege von Demenzkranken und zur Entlastung ihrer Angehörigen an.

In Österreich nimmt die Zahl der Demenzerkrankungen stetig zu. Die überwiegende Mehrheit der Menschen mit einer leichten bis mittelschweren Demenz lebt zu Hause und wird von Angehörigen betreut. Die Volkshilfe bietet nicht nur unterschiedliche Dienstleistungen zur Pflege von Demenzkranken an, sondern auch Entlastung für pflegende Angehörige.

„Wichtig ist, diese Angebote so früh wie möglich in Anspruch zu nehmen, um den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich an diese Form der Betreuung zu gewöhnen“, sagt Sonja Leonhardsberger, Leiterin des Bereichs „Pflege und Betreuung“ der Volkshilfe Wien. „Wir unterstützen den Wunsch unserer KlientInnen, in den eigenen vier Wänden alt zu werden.“



Pflegende Angehörige entlasten

Wird die Pflege eines Angehörigen von mehreren Personen übernommen, rät Sonja Leonhardsberger zu klaren Regelungen: „Es muss klar sein, wer den Einkauf übernimmt, Behördenwege erledigt oder bei der Körperpflege unterstützt. Nur so können für die pflegenden An-



Zuhause alt werden – ein Wunsch, den die MitarbeiterInnen der Volkshilfe Wien unterstützen

gehörigen persönliche Freiräume zur Erholung geschaffen werden.“ Kann der Pflegeaufwand alleine nicht mehr bewältigt werden, sollte auf professionelle Dienstleister zurückgegriffen werden.

Besuchsdienste, Heimhilfe, Hauskrankenpflege

Die unterschiedlichen Pflegeangebote der Volkshilfe Wien gehen auf die Bedürfnisse der Demenzerkrankten ein. Als Einstieg bietet sich der Besuchsdienst an, der Einkäufe und Behördenwege übernimmt. „Die beteiligten Personen lernen sich gegenseitig kennen, es wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und die Angst ‚da kommt jemand Fremder in meine Wohnung‘ kann reduziert werden“, sagt Leonhardsberger.

Mit Voranschreiten des Krankheitsbildes kann die Betreuung durch den Heimhilfedienst ergänzt oder abgelöst werden. „Der Heimhilfedienst übernimmt in Absprache mit dem pflegenden Angehörigen verschiedene Tätigkeiten. Sehr häufig wird Unterstützung bei der Körperpflege oder Inkontinenzversorgung in Anspruch genommen“, so Leonhardsberger.

Wird der Bedarf nach Pflege größer, kommt die Hauskrankenpflege zum Einsatz. „Zu den Aufgaben der Hauskrankenpflege gehören unter anderem die Übernahme der Körperpflege sowie die Nahrungs-

und Medikamentenverabreichung und die Zusammenarbeit mit dem Hausarzt“, so Leonhardsberger.



Pflegevisiten sichern Qualität

In regelmäßigen Abständen führen die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen Pflegevisiten zur Qualitätssicherung durch. Dass bei diesen Hausbesuchen auch die Gespräche mit den Angehörigen nicht zu kurz kommen, sehen die MitarbeiterInnen der Volkshilfe Wien als einen wesentlichen Teil ihres Berufes. „Fragen zur Wohnungsadaptierung, bei der kleine Behelfe oft große Wirkung zeigen, aber auch spezifische Themen rund um die Pflege und Betreuung können miteinander besprochen werden“, so Leonhardsberger abschließend.

Wir beraten Sie gerne!

Alle Informationen zum Thema „Demenz“ erhalten Sie telefonisch unter: 01 / 360 64-0.



Diplom für frischgebackene Wiener Hausbetreuer

Die ersten sieben Teilnehmer des neuen Lehrgangs für HausbetreuerInnen haben ihre Zertifikate erhalten. Ein Teilnehmer freut sich bereits über eine neue Anstellung.

Ob Ingenieur, Pharmareferent, Sicherheitsfachkraft oder Logistiker – die Ausgangsberufe der Teilnehmer am Lehrgang „HausbetreuerInnen“ der Volkshochschule Wien und der Volkshilfe Wien waren vielfältig. Im Herbst 2011 startete der Lehrgang an der Volkshochschule „polycollege“ und endete am 31. Jänner mit einer Zertifikatsverleihung. Die Ausbildung umfasste insgesamt 300 Stunden, inkludierte Exkursionen, Reflexionen – in der Gruppe sowie individuell – und ein Praxisprojekt. Der Kurs endete mit einer mündlichen, kommissionellen Abschlussprüfung.

Erste Erfolgsgeschichte

Der 53-jährige Ing. Norbert Gross profitierte schnell von seiner Ausbildung und konnte sich beruflich

neu orientieren. Er übernimmt mit Anfang Mai seine neue Aufgabe beim JUFA-Gästehaus in Wien Simmering und wird sich dann um die Parkanlage, die Spielplätze und die Instandhaltung des Hauses kümmern. „Ich freue mich auf diese große Herausforderung“, zeigt sich Gross voll Tatendrang.

Neue Kurse im April

Ab April 2012 starten die nächsten Ausbildungslehrgänge zur HausbetreuerIn. Die Volkshochschule Wien und die Volkshilfe bilden zeitgemäße HausbetreuerInnen aus, die in der Lage sind, den hohen Anforderungen in den Bereichen Kommunikation, Verwaltung, Wartung und Reinigung gerecht zu werden. Die Ausbildung richtet sich an Personen sämtlicher

Lehrgangleiter Mag. Armin Hanschitz freut sich mit den Absolventen des ersten HausbetreuerInnen-Lehrgangs

Herkunftsberufe mit mindestens zweijähriger beruflicher Praxis. Als Teilnahmevoraussetzungen gelten ein Mindestalter von 25 Jahren sowie Deutschkenntnisse nach dem „Österreichischen Sprachdiplom Deutsch“ mit dem Level B2.

Jetzt anmelden!

Der Lehrgang zum/zur „HausbetreuerIn“ wird als Abendlehrgang (berufsbegleitend) und als Tageslehrgang angeboten.

Kursstart: Montag, 2.4.2012

Umfang: 300 Stunden

Kosten: 3.900 Euro

MindestteilnehmerInnenanzahl:

10 Personen

Weitere Informationen zu genauen Terminen unter www.vhs.at bzw. www.volkshilfe-wien.at

Guter Rat muss nicht immer teuer sein

Sechs neue ehrenamtliche Sozialombudsfrauen und -männer für Wien.

Sechs ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben im Dezember den Lehrgang zum/zur Sozialombudsfrau/-mann erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer mehrteiligen Schulung wurden die Ehrenamtlichen dazu ausgebildet, in Not geratenen Menschen mit Fachwissen sowie Rat und Tat zur Seite zu stehen. Menschen, die Unterstützung brauchen, wissen oft nicht, an wen sie sich



TeilnehmerInnen des ersten und des zweiten Lehrganges mit Lehrgangsleitung und der Sektionsleiterin Edeltraud Glettler: Elisabeth Haidler, Brigitte Heidler, Christine Planinc, Andrea Brem, Klaus Kasper, Robert Hartmann, Eva van Rahden, Auguste Kasper, Edeltraud Glettler, Jenny Kuhn, Christa Gutleder und Gabriele Stelzmueller

wenden sollen und welche Rechte ihnen zustehen. Ehrenamtliche Sozialombudsfrauen und -männer helfen durch kompetente Informationen aus einer Hand und durch die Vermittlung an die jeweils richtigen Behörden.

Hilfe im Behördenjunglel

Die Volkshilfe begann bereits 2010 mit der Ausbildung zur/zum Sozialombudsfrau/-mann. Bis dato fanden zwei Lehrgänge statt, letzterer wurde von TeilnehmerInnen aus Kärnten, Niederösterreich, der Steiermark und aus Wien absolviert. Zu den Lehrinhalten zählten recht-

liche Grundlagen in der Sozialhilfe, Kenntnisse über die Institutionenlandschaft in Österreich sowie Diskriminierungssensibilisierung, Kommunikation, Gesprächsführung und Konfliktmanagement.

Feierliche Abschlussveranstaltung

Im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung im Dezember wurden die Zertifikate überreicht. Die Sektionsleiterin Edeltraud Glettler besuchte in Vertretung des Bundesministers Rudolf Hundstorfer die Veranstaltung und freute sich gemeinsam mit den AbsolventInnen über den Erfolg.



Ehrenamtliche verpacken Lebensmittelpakete für Armutsbetroffene

1.100 Lebensmittelpakete verteilt

Die Volkshilfe Wien unterstützte 2011 zahlreiche Armutsbetroffene mit gut gefüllten Lebensmittelpaketen.

Frau D. ist 30 Jahre alt und lebt von Mitteln des AMS und von der Mindestsicherung. Sie hat monatlich 752 Euro zur Verfügung. Während ihrer Schwangerschaft erkrankte die junge Frau schwer. Der Kampf um ihre Gesundheit dauerte lange. In dieser schwierigen Zeit konnte die alleinstehende Frau die Miete nicht bezahlen und häufte Mietschulden an. Als die Räumungsklage ins Haus flatterte, suchte sie Hilfe bei der Sozialberatungsstelle der Volkshilfe Wien.

Volkshilfe bekämpft Armut in Österreich
Die Zahl der Menschen, die in Österreich akut arm sind, ist so hoch

wie noch nie: 511.000 Menschen, das sind 6,2% der Gesamtbevölkerung sind manifest arm. Frau D. ist eine von vielen. Die Volkshilfe Wien beriet die alleinstehende Mutter umfassend und unterstützte sie bei der Begleichung ihrer Mietschulden. Bis Frau D. wieder auf eigenen Beinen stehen kann und ihre neue Ausbildung beginnt, versorgt sie die Sozialberatung regelmäßig mit Lebensmittelpaketen.

Haupt- und Ehrenamtliche verteilen Pakete an Menschen in Not

Im vergangenen Jahr hat die Volkshilfe Wien gemeinsam mit ihren Einrichtungen und 23 ehren-

amtlichen Bezirksvereinen mehr als 1.100 Lebensmittelpakete ausgeteilt, die neben Lebensmitteln auch Gutscheine für Nahrungsmittel und Drogerieartikel enthalten. Ein großer Teil der Pakete wurde im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsaktion verteilt. Diese wichtige Aufgabe übernahmen zahlreiche Ehrenamtliche. Wurst, Spaghetti, Kaffee, Kakaopulver, Marmelade, Honig, Pfirsichhälften und Süßes füllten die Weihnachtspakete. Die Aktion wurde durch Lebensmittelspenden der Unternehmen Radatz, Spar, Wiesbauer und dem Imker DI Dr. Stefan Mandl ermöglicht.



v.l.n.r.: Angelika Steinbach (Volkshilfe), Durmus Acar (Backshopleiter), Manuel Balogh (Filialleiter)

Seit dem Vorjahr spendet die Merkurfiliale im Einkaufszentrum Riverside dem sozial betreuten Wohnhaus Liesing täglich Brot, Gebäck und Mehlspeisen, die vom Vortag übrig geblieben sind. Angelika Steinbach, eine der drei Wohnbe-

treuerinnen, holt die Waren täglich in der Früh vor Geschäftsbeginn vom Backshop ab. Sogar Torten werden für die BewohnerInnen-Geburtstagsfeier, die monatlich stattfindet, zur Verfügung gestellt. Die Lebensmittel werden sowohl an die KlientInnen verteilt als auch zur freien Entnahme im Gemeinschaftsraum angeboten.

Danke für soziales Engagement!

Für die HausbewohnerInnen sind diese Lebensmittelspenden ein großer Beitrag zur Entlastung ihrer angespannten Lebenssituation. Hausleiterin Silvia Zechmeister bedankte sich bei der Firma Merkur „für ihr soziales Engagement für einkommensschwache Menschen“.

Wiener Stadtwerke spendeten 2.000 Euro für Kinderschuhe

Die Wiener Stadtwerke spendeten im Rahmen der Kampagne „Armut made in Austria“ 2.000 Euro für Kinderschuhe. Das Kleiderlager der Volkshilfe Wien freute

sich über diese großzügige Spende, denn vor allem im Winter ist die Nachfrage nach warmer Bekleidung besonders groß. Danke für diese tolle Unterstützung!

2012 steht im Zeichen des Zusammenhalts

Die Europäische Union hat das Jahr 2012 zum „Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ erklärt. Ein Kommentar von Dr.ⁱⁿ Angelika Rosenberger-Spitzky, SeniorInnenbeauftragte der Stadt Wien und Botschafterin des EU-Jahres.



Dr.ⁱⁿ Angelika Rosenberger-Spitzky und die Dritte Landtagspräsidentin Marianne Klicka als Botschafterin bzw. Koordinatorin des EU-Jahres 2012

Europas Bevölkerung wird immer älter und bleibt dabei immer länger vital und aktiv. Dieser demographische Wandel bringt vielfältige Herausforderungen, aber auch Chancen. Anstatt das Altern als Bedrohung oder Belastung zu sehen, können wir im Europäischen Jahr die Gelegenheit nutzen, das Altern einer breiten Öffentlichkeit von einer anderen Perspektive näher bringen: als Verdienst und Erfahrungsschatz, von dem alle Generationen profitieren. Als SeniorInnenbeauftragte der Stadt Wien und Botschafterin des EU-Jahres möchte ich das Jahr nutzen, um das Verständnis für die ältere Generation und deren unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft weiter zu forcieren. Denn mit gegenseitigem Verständnis können Vorurteile abgebaut und die Solidarität gestärkt werden.

SeniorInnenbüro als Drehscheibe

Um das Zusammenwachsen der Generationen in unserer Stadt weiter zu fördern, müssen ältere Menschen alle Chancen haben, voll am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das bedeutet auch, dass sie sich aktiv am Arbeitsmarkt oder bei Freiwilligentätigkeiten einbringen können und ihre wertvollen Erfahrungen weiter-

geben. Dazu wollen wir sie in ihrer Gesundheit und Integration bestmöglich unterstützen und jene Rahmenbedingungen weiter anpassen, die sie für ein aktives Leben brauchen, wie beispielsweise Verkehr oder Wohnumfeld. Das Europäische Jahr soll für diese Herausforderungen sensibilisieren und die besten Wege zu ihrer Bewältigung aufzeigen helfen.

Diskussionen, Initiativen und Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der von Wiens Bürgermeister für das EU-Jahr beauftragten Dritten Landtagspräsidentin, Marianne Klicka, wird das SeniorInnenbüro zahlreiche Diskussionen, Initiativen und Veranstaltungen zum Thema koordinieren. Damit haben alle WienerInnen vielfältige Gelegenheiten, sich zu informieren, auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die MitarbeiterInnen des SeniorInnenbüros informieren Sie unter der Telefonnummer 01/4000-85 80 gerne über das Thema „aktiv Altern“ und über das Europäische Jahr. www.senior-in-wien.at



Erhältlich unter
fawos@volkshilfe-wien.at

© Volkshilfe Wien

Buchtipps: „Die lange Nacht der Wohnungslosen“

Das neue Buch von FAWOS, der Fachstelle für Wohnungssicherung der Volkshilfe Wien, ist ab sofort erhältlich.

FAWOS ist eine Einrichtung der Volkshilfe Wien im Auftrag der Stadt Wien. Die Beratungsstelle bietet für alle BewohnerInnen von Privat- und Genossenschaftswohnungen in Wien Hilfe, die vom Verlust

ihrer Wohnung bedroht sind. Nun wurde ein Buch zum Thema herausgebracht: „Die lange Nacht der Wohnungslosen“ beinhaltet Beiträge von Betroffenen, ExpertInnen aus dem Bereich Wohnungslosenhilfe, PolitikerInnen und KünstlerInnen.

Jetzt bestellen!

Das Buch ist gegen eine Spende bei FAWOS erhältlich. Die Spendengelder kommen wohnungslosen Personen oder solchen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zugute.



„Wir brauchen dringend Unterstützung und Lebensmittel“

Bei minus 30 Grad starben hunderte Obdachlose während der Kältewelle in Osteuropa. Die Volkshilfe verstärkte ihre Hilfsmaßnahmen in der Ukraine und rief im Februar zu Spenden auf.

Minus 30 Grad, kein Dach über dem Kopf und kein Geld für warme Kleidung oder eine heiße Suppe – die Lage der Menschen in der Ukraine war Anfang Februar während der Kältewelle besonders dramatisch. Die ukrainische Volkshilfe versorgte obdachlose Menschen in der Stadt Czernowitz in mobilen Zelten und im örtlichen Obdachlosenzentrum. In Kiew waren Streetworker vermehrt im Einsatz.

und verstärkte, in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Bayern, ihre Hilfsaktivitäten. „In dieser Notsituation brauchen obdachlose Menschen jede Unterstützung“, sagt Univ. Prof. Dr. Josef Weidenholzer, Präsident der Volkshilfe Österreich. „Die Volkshilfe hat Anfang Februar in einer Sofortmaßnahme Geld für 10.000 warme Mahlzeiten zur Verfügung gestellt.“

Lokalausgleich: Czernowitz und Kiew

„Unser Obdachlosenzentrum in Czernowitz hatte während der Kältewelle zu jeder Tages- und Nachtzeit offen. Wir waren komplett ausgelastet“, berichtet Ludmila Alieva von der ukrainischen Volkshilfe. „Lebensmittel und Hygieneartikel waren knapp.“

In Kiew stellte die örtlichen Behörden zehn Zelte auf, die von der ukrainischen Volkshilfe mit Lebensmittelpaketen unterstützt wurden. „Zusätzlich suchten Streetworker an sechs Tagen in der Woche Obdachlose in den Straßen auf und versorgten so täglich rund 100 Menschen mit Essen und Hygieneartikeln“, sagt Alieva.



In den Straßen von Czernowitz stellte die ukrainische Volkshilfe zwei Zelte auf, wo Öfen zugänglich waren und Essen ausgegeben wurde

Kooperation mit Arbeiterwohlfahrt Bayern
Die Volkshilfe in Österreich unterstützte die ukrainische Volkshilfe

In der Ukraine haben Schätzungen zufolge 300.000 Menschen kein Dach über dem Kopf



Streetworker in Kiew verteilten Essen und Hygieneartikel an Obdachlose

Helfen Sie uns helfen!

2 Euro: Eine Nacht eine warme Unterkunft für einen wohnungslosen Menschen

15 Euro: Eine warme Mahlzeit pro Tag einen ganzen Monat lang

90 Euro: Ein Monat Betreuung durch das Re-Sozialisierungsprogramm des Zentrums

Volkshilfe Spendenkonto: PSK 1.740.400, Kennwort „Ukraine“
Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.



Mit ihrem Bild „Letzter Ausweg – Ratgeber“ beteiligte sich Lilian Grünbart an der Ausstellung: „Armut ist überall. Oft sieht man Armut nicht mehr; geht blind an ihr vorbei, weil man sich gar nicht mit ihr beschäftigen will.“



Eröffnungsvernissage in der Wiener Pratersauna

„Orte der Armut“ – Fotografieaktion und Kunstinstallation

Die Junge Volkshilfe zeigte Ende Jänner die Ergebnisse der Fotografieaktion „Orte der Armut“ bei einer Vernissage in der Wiener Pratersauna.

Für die Ausstellung „Orte der Armut“ begab sich die Junge Volkshilfe, gemeinsam mit interessierten jungen Menschen, auf einen fotografischen Streifzug durch Österreichs Hauptstadt. „Wir stellten uns grundsätzlich die Frage, ob Menschen in ihrem Elend überhaupt fotografiert werden sollten“, erklärt Junge Volkshilfe Mitglied Emil Diaconu. Doch nach diesen anfänglichen Bedenken gelangte die Junge Volkshilfe schließlich zu der Ansicht, „dass durch das bewusste Fotografieren und Wahrnehmen von ‚Orten der Armut‘ vermieden wird, Menschen offensichtlich bloßzustellen.“

„Wahrnehmung schärfen“

Die Aktion zielte darauf ab, die allgemeine Wahrnehmung von „Orten der Armut“ in Wien zu schärfen. Armut sollte als ein vielschichtiges, komplexes Phänomen verstanden werden. Indem die FotografInnen unkonventionelle Orte der Armut ablichteten, verblassten die einzelnen Identitäten der Armen. Die ungerechten gesellschaftlichen Be-

dingungen und Strukturen, die in Österreich herrschen, kamen zum Vorschein.

Prominent besetzte Jury

Insgesamt 80 Aufnahmen entstanden bei dem Streifzug. Eine prominent besetzte Jury – zu der neben Volkshilfe Bundesgeschäftsführer Erich Fenninger und der Volkshilfe Wien Vorsitzenden Erika Stubenvoll auch Fotograf David Laudien, Diana Costa vom Arnulf Rainer Museum, Synne Genzmer von der Kunsthalles Wien und Dompfarrer Toni Faber gehörten – wählte die besten 20 Bilder für die Ausstellung aus.

Visuals by Dornröschen

Die BesucherInnen der Eröffnungsvernissage konnten nicht nur einen Blick auf die zahlreichen Exponate werfen, sondern auch im Anschluss ein besonderes Clubbing genießen, das durch Unterstützung des Videokünstler-Kollektivs Dornröschen ganz im Zeichen der Ausstellung stand. „Unser Ziel ist es, dass Thema der Armut durch bewegte Bilder in die Köpfe der Betrachter

zu bringen, dabei dienen uns selbst gedrehte Videos als Basismaterial. Wir stellen nicht bloß, viel mehr wollen wir offensichtliche, aber gern verdrängte, Missstände im reichen Europa aufzeigen“ erklärt Martin Ruzicka von Dornröschen sein Engagement. „Nur durch unserer aller Aufmerksamkeit kann sich etwas verändern.“

Die Junge Volkshilfe bedankt sich bei allen UnterstützerInnen, insbesondere bei der Hauptkuratorin Diana Costa, die mit professioneller Hingabe, Wissen und Geduld die Ausstellung in die richtige Richtung gelenkt und geordnet hat. Die Fotografieaktion wurde von „Impossible Sofortbildfilme“ und „Pass’Partout Bilderrahmen“ unterstützt.

„Orte der Armut“ online

Alle 80 Bilder der Fotografieaktion „Orte der Armut“ sind unter www.jungevolkshilfe.at zu finden.

Veranstaltungstipps für Wien

Frühlingsfest am Samstag, 14. April 2012

Einlass ab 16 Uhr
Beginn um 17 Uhr

Fuhrgassl-Huber, Neustift am Walde 68, 1190 Wien

Kartenpreis: 21 Euro

Ihr Frühlingsfest feiert die Volkshilfe Wien am Samstag, den 14. April 2012, erstmals zünftig: bei einem traditionellen Heurigen, der seit fast 40 Jahren im Herzen von Neustift am Walde besteht.

Der „Fuhrgassl-Huber“ liegt zwischen Weingärten und dem Wienerwald. Kommen Sie mit Ihrem/ Ihrer PartnerIn sowie FreundInnen, Verwandten und Bekannten – es erwarten Sie Wiener Musik und ein Rahmenprogramm mit der einen oder anderen Überraschung.

Bitte reservieren Sie rechtzeitig Ihre Eintrittskarten!

Anmeldung und Information im Landessekretariat unter 01/36064 DW 20 oder DW 39.

65 Jahre Volkshilfe Wien

Enquete am 18. Juni 2012, 9:00 bis 13:00 Uhr im Ringturm

Podiumsdiskussion und Fachvorträge zu den Schwerpunktthemen Pflege, Betreuung, Demenz, Europäisches Jahr für aktives Altern und Armut anlässlich des 65-jährigen Bestehens der Volkshilfe.

Mehr Informationen unter www.volkshilfe-wien.at

Flohmarkt im Kleiderlager der Volkshilfe Wien

Ottakringer Straße 178, 1160 Wien

Jeden letzten Samstag im Monat findet im Kleiderlager der Volkshilfe Wien ein Flohmarkt statt. Von 9 bis 15 Uhr werden teilweise neue, teilweise gebrauchte Gegenstände – von Spielsachen über Bücher bis hin zu Geschirr und Kleidung – verkauft. Der Erlös kommt ausschließlich karitativen Volkshilfe Projekten zugute.

31. März 2012
28. April 2012
26. Mai 2012
30. Juni 2012

Weitere Informationen erhalten Sie unter 01/360 64 DW 20 oder DW 39.

Schiffahrt nach Weißenkirchen, Samstag, 1. September 2012

Abfahrt um 8 Uhr
Rückkehr um 22 Uhr

Die alljährliche Schiffahrt der Volkshilfe Wien mit der „Admiral Tegetthoff“ geht diesmal nach Weißenkirchen in der Wachau. Umgeben von sonnigen Rebenhügeln, zwischen der Donau und grünen Wäldern, erhebt sich die mächtige gotische Pfarrkirche von Weißenkirchen, dem Ursprungsort der Rieslingrebe. An Bord wird es ein Mittagessen mit vier Menüs zur Auswahl geben: Wiener Schnitzel, Schinkenfleckerl, Kaiserschmarren oder Vegetarisches.

Fahrtpreis Erwachsene: € 36,-
Kinder von 6 bis 14 Jahren: € 19,-
Kinder bis 6 Jahre: frei

Programmablauf

Einstieg: Wien Reichsbrücke 8 Uhr
Abfahrt: Wien Reichsbrücke 9 Uhr
Ankunft: Weißenkirchen 15 Uhr

Abfahrt: Weißenkirchen 17 Uhr
Ankunft: Wien Reichsbrücke 22 Uhr

Jetzt rasch Plätze sichern – aus Erfahrung ist unsere Schiffahrt immer schnell ausgebucht! **Anmeldung und Information im Landessekretariat unter 01/36064 DW 20 oder DW 39.**

Im Vorjahr konnte ein Reinerlös von fast 46.000 Euro erzielt und damit zahlreichen Menschen in akuter Armut in Österreich geholfen werden



8. Nacht gegen Armut

Es ist wieder soweit: Am 3. Juli 2012 veranstaltet die Volkshilfe Österreich ihren jährlichen Benefizabend mit Margit Fischer. VertreterInnen aus Wirtschaft, Kultur und Politik setzen sich an diesem gemeinsamen Abend für den guten Zweck ein.

„Unser Benefizabend ist mittlerweile ‚der‘ Event gegen Armut in Österreich“, erzählt Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich. „Unternehmen können für den Benefizabend Tische buchen und beispielsweise MitarbeiterInnen oder GeschäftspartnerInnen zu einem gemeinsamen Abend einladen. Wir freuen uns natürlich auch, wenn Unternehmen als SponsorInnen bei der ‚Nacht gegen Armut‘ präsent sind.“ Der Reinerlös des Abends kommt Menschen in akuter Not zugute – vorrangig kranken oder benachteiligten Kindern, allein erziehenden Müttern und Vätern sowie kinderreichen Familien.

Top-Gäste, Top-Location, Top-Programm

Im Festsaal des Wiener Rathauses bietet die Volkshilfe ihren Gästen einen stimmungsvollen Abend mit einem attraktiven Programm und einem Jazz-Dinner. Bekannte KünstlerInnen tragen jedes Jahr mit ihren Auftritten zum großen Erfolg der „Nacht gegen Armut“ bei. Mehr als 800 prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur unterstützen die Veranstaltung. „Wir freuen uns sehr, dass Margit Fischer, die Gattin unseres Bundespräsidenten, die Volkshilfe auch heuer wieder als Schirmfrau unterstützt“, sagt Erich Fenninger.

Ist Ihr Interesse geweckt?

Wenn Sie gerne einen Tisch kaufen oder SponsorIn des Volkshilfe Benefizabends werden wollen, kontaktieren Sie bitte die Organisatorin der „Nacht gegen Armut“, Mag.^a Jutta Riegel, unter der Telefonnummer 0676 83 402 217 oder per E-Mail unter jutta.riegel@volkshilfe.at.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.volkshilfe.at/benefizabend2012

Präsident Weidenholzer fordert altersgerechte Arbeitsplätze und eine solidarische Absicherung der Pflege

„Generationen müssen zusammenhalten, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen“

Ein Kommentar von Volkshilfe Präsident Josef Weidenholzer zum Start für das „Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“.

„Es darf den Alten nicht egal sein, wie es den Jungen geht. Und es darf den Jungen nicht egal sein, wie es den Alten geht“. Mit diesen Worten begrüßte Bundesminister Rudolf Hundstorfer im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung zum Auftakt des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“. Zahlreiche prominente VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und von sozialen Organisationen versammelten sich Ende Februar in Graz, um ein Zeichen für die Zukunft zusetzen. Fakt ist, dass die Österreicherinnen und Österreicher immer länger leben. Das ist natürlich erfreulich, doch stellt der demografische Wandel unsere heimische Politik und Wirtschaft vor große neue Heraus-

forderungen. Herausforderungen, die nur gemeinsam gelöst werden können.

Das „Europäische Jahr für aktives Altern“ setzt einen Startschuss: Wir brauchen Konzepte, wie wir die steigende Pflege- und Betreuungsnachfrage in Zukunft bewältigen können. Ebenso müssen Gesundheitsschutz und Prävention gestärkt werden. Und wir brauchen Strategien, wie wir ältere Menschen besser in den heimischen Arbeitsmarkt integrieren können. Das „Europäische Jahr für aktives Altern“ macht deutlich, dass für die Herausforderungen der Zukunft die Solidarität zwischen Generationen gefordert ist. Solidarischer Zusammenhalt ist in schwierigen



Foto: P. Spiola

Zeiten wichtiger denn je. Solidarität darf keine Worthülse sein, sondern muss gelebt werden. Wir müssen Offenheit für verschiedene Sichtweisen beweisen, Verständnis für die Lebenssituation anderer aufbringen und für ein gemeinsames Miteinander einstehen.

Nur wenn die Generationen zusammenhalten, ist unsere Gesellschaft den Herausforderungen der Zukunft gewachsen und kann auch deren Chancen nutzen.

Web Tipp

Alle Informationen rund ums Thema aktiv Altern unter www.aktivaltern2012.at



Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt“

Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt fördert Integration

Die Volkshilfe präsentierte gemeinsam mit PartnerInnen die Ergebnisse des EU-Projektes „Equality in Housing“.

„Sag mir, wo du wohnst, und ich sag dir, wer du bist.“ Mit dem Projekt „Equality in Housing“ schuf die Volkshilfe ein neues Projekt, um dem Thema Diskriminierung am Wohnungsmarkt nachzugehen. Im Rahmen des einjährigen EU-Projektes wurden eine sozial- und eine rechtswissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben, sowie eine Workshop-Reihe zum Thema „Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt“ konzipiert und umgesetzt. Die Volkshilfe koordinierte das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Klagsverband und der BAWO. Namhafte ReferentInnen präsentierten die Ergebnisse Mitte Dezember 2011 im Rahmen einer gut besuchten Abschlussveranstaltung.



Volker Frey untersuchte Antidiskriminierungs-Richtlinien in 40 Gemeinden

Fehlende Transparenz bei Wohnungsvergabe

Ziel des Projekts war es, für eine faire Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt zu sensibilisieren, die Umsetzung von Gleichbehandlungsvorschriften nachzuprüfen und Diskriminierung sichtbar zu machen. Volker Frey vom „Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern“ präsentierte die rechtswissenschaftlichen Studie „Recht auf Wohnen? Der Zugang von MigrantInnen und ethnischen Minderheiten zu öffentlichem Wohnraum in Österreich“. Er gab einen Überblick über die geltenden europäischen und österreichischen Rechtsvorschriften und kritisierte vor allem mangelnde Transparenz und diskriminierende Bestimmungen, wie z.B. den Vorweis von Deutschkenntnissen bei der Wohnungsvergabe.

Good-Practice Beispiele am Wohnungsmarkt

In der sozialwissenschaftlichen Studie kamen quantitative und qualitative Erhebungen durch Fragebögen, Telefoninterviews sowie Fallstudien zur Vergabep Praxis in ausgewählten Regionen und Städten zur Anwendung. Heinz Schoibl



Heinz Schoibl untersuchte die Wohnungsvergabep Praxis auf Vorzeigebeispiele

(HELIX Forschung, BAWO) recherchierte und dokumentierte Good-Practice Beispiele der Vergabe in Österreich: „Integration ist eine Querschnittsagenda und beginnt mit Vorsorgen zum Zeitpunkt der Planung von Neubauvorhaben, findet Berücksichtigung in der Beteiligung der WohnungswerberInnen an der Wohnungsvergabe und geht über in Besiedlungsbegleitung bzw. Gemeinwesenarbeit.“

Alle Bilder von der Veranstaltung und kostenloses Infomaterial unter www.volkshilfe.at/Equality_In_Housing

Die Volkshilfe dankt

als Projektträgerin allen UnterstützerInnen, SponsorInnen und Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. „Equality in Housing“ wurde durch das Programm der EU für Beschäftigung und Soziale Sicherheit – PROGRESS (2007-2013) unterstützt und vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, dem Land Tirol und dem Land Wien aus Mitteln der Wohnbauforschung ko-finanziert.

Dank an die zahlreichen ReferentInnen:

Mag. (FH) Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich

Mag. Peter Neundlinger, Geschäftsführer Wohnservice Wien

Dr. Susanne Piffl-Pavelec, Leiterin Abteilung für europäische Sozialpolitik und Arbeitsrecht, bmask

Dr. Wolfgang Förster, Leiter Wohnbauforschung Wien, MA 50

Mag. Florian Panthène, Gleichbehandlungsanwaltschaft

Mag. Josef Cser, Leiter der Servicestelle „wohnpartner“



Danke an alle UnterstützerInnen im Kampf gegen Armut!

Hilfe für Menschen in Not in Österreich

Volkshilfe Österreich zieht erfreuliche Zwischenbilanz der Spendenkampagne „Armut made in Austria“.

Hilfe für allein erziehende Mütter und Väter, Unterstützung von kinderreichen Familien oder Finanzierung von medizinischen Hilfsmitteln für chronisch kranke Kinder – die Volkshilfe ist auch weiterhin gegen Armut in unserem Land aktiv. Durch die Spenden zahlreicher Österreicher und Österreicherin-

nen konnten im Laufe der aktuellen Kampagne „Armut made in Austria“ bis Jahresende 2011 rund 800.000 Euro für Menschen in Not gesammelt werden. Mehr als 1.600 Menschen wurden bereits unterstützt, davon knapp 1.000 Kinder. Die Kampagne endet am 3. Juli 2012 mit dem großen Volkshilfe

Benefizabend mit Margit Fischer im Wiener Rathaus.

Spendenkonto

Volkshilfe, PSK 90.175.000
BLZ 60.000, Spenden sind steuerlich absetzbar.

Seniorenklub Wiener Städtische sammelt für Menschen in Not



(v.l. 2.Reihe hinten) Mag. (FH) Erich Fenninger (Bundesgeschäftsführer Volkshilfe Österreich) Prof. KR Marjan Pavusek (Seniorenklub Vorsitzender), Edmund Fiferna (Seniorenklub Geschäftsf. Vorsitzender), Josef Kopf (Seniorenklub Stellvertreter)
(v.l. 1.Reihe vorne) Margit Fischer (Volkshilfe Schirmfrau), Elfriede Tozzer (Seniorenklub, Organisatorin der Sammelaktion)

Anlässlich ihres 35-jährigen Bestehens sammelten die Mitglieder des „Seniorenklubs Wiener Städtische“ in Rahmen ihrer Adventfeier für Menschen in Not. Insgesamt 2.600 Euro wurde von den engagierten

SeniorInnen gespendet. Die „Wiener Städtische Vermögensverwaltung“ hat diesen Betrag zugunsten armer Menschen verdoppelt. Mitte Februar wurde ein symbolischer Scheck an die Volkshilfe Schirm-

frau Margit Fischer in der Wiener Hofburg übergeben. Unser Dank gilt den engagierten SeniorInnen und der Wiener Städtischen Vermögensverwaltung.

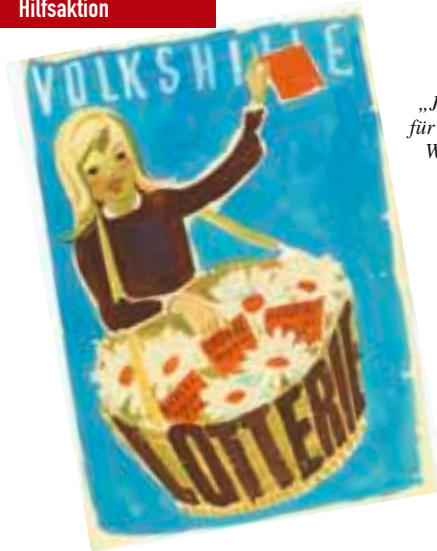
Auktion und Kuchen für den guten Zweck



v.l.n.r.: T-Mobile Geschäftsführer Stefan Gubi, Volkshilfe Österreich Geschäftsführer Erich Fenninger im Rahmen der Weihnachtsauktion

Zum 1., zum 2., zum 3. – verkauft! Durch eine Weihnachtsauktion im Dezember haben die MitarbeiterInnen von T-Mobile fleißig Geld für Armutsbetroffene in Österreich gesammelt. Die MitarbeiterInnen unterstützten die Volkshilfe aber nicht nur durch die Versteigerung von Goodies und kleinen Aufmerk-

samkeiten von Geschäftspartnern, sondern auch durch ein Kuchenbuffet für den guten Zweck. Auf diesem Weg wurden insgesamt 2.202,17 Euro für Menschen in Not gesammelt. Die Volkshilfe bedankt sich sehr herzlich bei der Firma T-Mobile und den MitarbeiterInnen!



„Jubiläumslotterie“
für den guten Zweck:
Wir feiern 65 Jahre
Volkshilfe

Mitspielen, gewinnen, Gutes tun!

Die gemeinnützige Lotterie „Das gute Los“ verlost nicht nur tausende wertvolle Preise, sondern sammelt auch Geld, das armen Menschen in Österreich zugute kommt.

Schon in den 1950er Jahren sorgte die „Volkshilfe Lotterie“ für glückliche Gewinnerinnen und Gewinner und half bei der Finanzierung wichtiger sozialer Projekte. Heuer feiert die Volkshilfe ihren 65. Geburtstag. Bei der Volkshilfe „Jubiläumslotterie“ für den guten Zweck stehen über 20.000 Preise im Wert von fast 700.000 Euro bereit. Der Erlös des Losverkaufes fließt in die Armutsbekämpfungsaktivitäten der Volkshilfe.

Zahlreiche Preise: Auto, Reisen und Gutscheine

Für „Das gute Los“ haben wir zahlreiche wertvolle Preise zusam-

mengestellt: Der erste Hauptpreis der Jubiläumslotterie ist ein „Toyota Prius Premium“ im Wert von 35.000 Euro. Auf Platz zwei warten Reise- und Warengutscheine im Gesamtwert von 25.000 Euro, auf Platz drei zehn Philharmoniker Goldmünzen im Wert von rund 13.000 Euro. Zu gewinnen gibt es aber auch tolle weitere Reise- und Warengutscheine bis hin zur neuen Wohnungseinrichtung.

So funktioniert die Teilnahme

Um an der Volkshilfe Lotterie teilzunehmen, bestellen Sie Ihr persönliches Glückslos per Telefon, E-Mail oder über unsere Homepage (siehe Info-Box rechts). Die Lotterie „Das gute Los“ ist staat-

lich und notariell kontrolliert. Die öffentliche Ziehung erfolgt am 26. Juni 2012 bei der Österreichischen Lotterien GmbH unter notarieller Aufsicht. Alle TeilnehmerInnen erhalten nach der Ziehung eine Tref ferliste per Post zugesandt.

Jetzt Lose sichern!

Bestellen Sie Ihre persönlichen Glückslose telefonisch unter 01/402 62 09, per E-Mail an office@volkshilfe.at oder im Internet unter www.volkshilfe.at/spenden

Wir wünschen Ihnen viel Glück!



1. Hauptpreis: Toyota Prius Premium



2. Hauptpreis: Reise- und Warengutscheine



3. Hauptpreis: 10 Philharmoniker Goldmünzen

v.l. Bürgermeister Mödlhammer mit Mag. (FH) Erich Fenninger, Mag.^a Sophie Veßel und Mag.^a Elisabeth Schinzel bei der Übergabe der Postkarten

Blumen für Menschenrechte

Gemeinsam mit anderen NGOs unterstützte die Volkshilfe eine KonsumentInnen-Initiative für fair gehandelte Blumen in Österreich.

Hunderte Menschen schrieben vor Weihnachten Postkarten mit der Forderung nach fair gehandelten Blumen an Österreichs Gemeinden. Stellvertretend für die KonsumentInnen übergaben im Jänner die OrganisatorInnen die gesammelten Postkarten an den Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Bürgermeister Helmut Mödlhammer. „Mit dieser Aktion bitten wir den Gemeindebund, sich bei seinen Mitgliedern dafür einzusetzen, dass in Zusammenarbeit

mit dem örtlichen Handel nur mehr regionale oder faire Blumen eingekauft werden“, sagte Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich, bei der Übergabe.

Forderungen nach „fairen Schnittblumen“
Die internationale Menschenrechtsorganisation FIAN organisierte die Postkartenaktion in Zusammenarbeit mit den Organisationen Süd-

wind, Volkshilfe und FAIRTRADE im Rahmen der dreijährigen Kampagne „Fair Flowers – Mit Blumen für Menschenrechte“. Mag.^a Sophie Veßel von FIAN Österreich fordert „verbesserte Arbeits- und Umweltbedingungen in der globalen Schnittblumenindustrie und, dass das Bewusstsein über die Produktionsbedingungen von Schnittblumen und faire Kaufalternativen gestärkt wird“.

Tsunami in Japan: Wiederaufbau läuft

Anfang März 2011 verwüstete ein Erdbeben und ein davon ausgelöster Tsunami ganze Landstriche im Osten Japans. Die Volkshilfe errichtete Notunterkünfte und übergab eine dringend benötigte mobile Zahnstation.

„**W**ir schicken unseren tief empfundenen Dank an Prof. Weidenholzer und sein Team für die finanzielle Unterstützung der Erdbeben- und Tsunami-Opfer und natürlich bedanken wir uns auch für die vielen ermutigenden Botschaften an die Betroffenen“, schrieb die „Sunstar Foundation“, eine Volkshilfe Partnerorganisation in Japan, kurz nach der Katastrophe an die Volkshilfe Österreich. Nach dem Tsunami reagierte die Volkshilfe rasch: Ein großer Spen-

denaufruf ging durch zahlreiche Medien. Durch die Unterstützung vieler SpenderInnen konnten kurz nach der Katastrophe bereits die ersten Notunterkünfte errichtet werden. Im November übergab die Volkshilfe eine mobile Zahnstation an die „Sunstar Foundation“.

Die Volkshilfe bedankt sich bei allen UnterstützerInnen. Auf diesem Weg wurde ein wichtiger Beitrag zur (medizinischen) Versorgung der Tsunami-Opfer geleistet.



Mehr Informationen unter www.volkshilfe.at/Japan

Die Katastrophe in Zahlen

470 Quadratkilometer wurden vom Tsunami überflutet.

Bis zu 23 Meter Höhe hat die Welle erreicht.

15.844 Todesopfer, 3.450 Vermisste - am 6. Januar 2012 bestätigten die Behörden die neusten Zahlen.

880.000 Gebäude wurden beschädigt, **120.000** komplett zerstört.

210.000 Menschen mussten wegen der Erdbeben evakuiert werden.

Helfen Sie uns helfen!

Die Familien in Japan brauchen uns nach wie vor.

PSK 1.740.400 - BLZ 60.000 - Kennwort „Japan“

Die Kindergartenkinder freuen sich über die warme Mahlzeit im Zuge einer Schulspeisung



© AWO

Volkshilfe half 30.000 Erdbebenopfern

Zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti zieht die Volkshilfe Bilanz über ihre Hilfe: Vier Katastrophen- und Wiederaufbauprojekte wurden erfolgreich abgeschlossen, ein Gesundheitsvorsorge- und ein Bildungsprojekt laufen aktuell.

„Nach dem Erdbeben vom 12.01.2010 in Haiti war das oberste Ziel, der betroffenen Bevölkerung so schnell wie möglich mit Nothilfe- und Katastrophenmaßnahmen zur Seite zu stehen“, erklärt Mag.^a Heide Mitsche, Koordinatorin für Internationale Hilfe der Volkshilfe Österreich. „Heute stehen langfristige Projekte im Mittelpunkt: In verschiedenen Zeltstädten finanzieren wir ein mobiles Ärzte-Team. Außerdem betreiben wir eine Schule und einen Kindergarten.“



Ein Arzt des mobilen Teams untersucht einen kranken Bub im Flüchtlingscamp

Ausblick: Medizinische Grundversorgung ... Gemeinsam mit dem „Zentrum für Gesundheit und integrierter Entwicklung“, einer nicht-staatlichen Organisation in Haiti, unterstützt

die Volkshilfe seit Ende 2011 ein mobiles Team aus ÄrztInnen und Fachpersonal in fünf Zeltstädten in Croix-des-Bouquets. „Die MitarbeiterInnen besuchen jedes Zeltlager viermal pro Monat und behandeln PatientInnen vor Ort“, erzählt Mitsche über das Projekt, das bis Ende 2012 laufen wird.



Die Volkshilfe betreibt eine Schule und einen Kindergarten für die jungen Erdbebenopfer

... und Schulbildung für Kinder

Seit September 2010 betreibt die Volkshilfe außerdem in Kooperation mit der „Arbeiterwohlfahrt International“ ein gemeinsames Projekt zum Schutz von Kindern im Flüchtlingscamp Croix-des-Bouquets. In einer Schule und einem Kindergarten werden rund 90 Kinder betreut. Im Mittelpunkt des Projekts, dessen Finanzierung bis Ende 2012 gesichert ist, stehen der regelmäßige Schulunterricht und die täglichen Schulspeisungen.

Rückblick: Soforthilfe und Wiederaufbau nach Katastrophe

Kurz nach der Katastrophe im Jahr 2010 schloss sich die Volkshilfe mit solidar Partnerorganisationen zusammen und setzte im Laufe der beiden vergangenen Jahre zwei Nothilfe- und zwei Wiederaufbauprojekte im Südosten des Landes in der Region von Jacmel gemeinsam mit dem lokalen Kooperationspartner „CROSE“ (Coordination Régionale des Organisations du Sud Est) um. Die Mittel stammen von der österreichischen Hilfsaktion Nachbar in Not und vom Land Oberösterreich. „Auf diesem Weg konnten wir rund 30.000 Erdbebenopfern rasch mit Hilfsmaterial wie Zelten, Wasserfiltern und Moskitonetzen helfen und zerstörte Straßen und Uferböschungen wieder Instand setzen“, freut sich Heide Mitsche. Doch: Die krisengeschüttelten Menschen in Haiti benötigen auch weiterhin unsere Unterstützung.

**Bitte helfen Sie: Spendenkonto:
PSK 1.740.400; BLZ 60.000
Kennwort „Haiti“**

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar

